Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 375. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Mittwoch, 30. Oktober 1907.** (Eutropia, Theonestus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **34. Jahrgang.**

Das Urteil im Prozess Harden-Moltke

ist gestern vor dem Amtsgerichte zu Berlin gesprochen worden. Es lautete: Harden wurde freigesprochen und die Kosten dem Privatkläger Graf Moltke auferlegt. Das Urteil der Oeffentlichkeit ist bereits gesprochen worden, ehe der Prozeß sein Ende erreichte. Unleugbar steht leider die Tatsache fest, daß ein Kreis erster Männer am deutschen Kaiserhofe in unsittlichem Verkehr zu einander stand und zum Teil hierzu auch Untergebene mißbrauchte — Tatsache weiter, daß dieser Kreis es gleichzeitig verstand, nicht bloß an den Kaiser sich heranzudrängen, sondern gleichsam eine Mauer um ihn herum zu bilden, in welcher es für niemanden eine Oeffnung gab, wenn es diesem Kreis nicht gefiel, wie er selbst sich brüstete. Gleichwie es der englisch-französischen Diplomatie gelungen war, die deutsche einzukreisen, so der Clique Dulenburg-Moltke-Hohenau den Kaiser Wilhelm. Mit Bitterkeit und Beschämung blicken heute alle nationalen Elemente in Deutschland auf diese Zustände, die Jahrelang in der Umgebung des Kaisers bestanden, und mit einigem Entsetzen sehen sie in den Abgrund, der sich dabei auftut. Es ist richtig, gewichtigere politische Resultate hat der Prozeß nicht gezeitigt. Er konnte es auch nicht, denn der Präsident des Schöffengerichts schnitt alle Versuche ab, in die Verhandlungen die Politik stärker einfließen zu lassen und auf das Gebiet der politischen Enthüllungen hinüberzugreifen. Selbst angenommen, es wäre den Kreisen um den Kaiser nicht gelungen, einen positiven politischen Einfluß geltend zu machen — es ist dies sogar sehr wahrscheinlich — so doch sicherlich im Hinblick auf ihre Absperrungstaktik gegenüber der Majestät einen negativen. Der Kaiser selber mag freilich nicht weniger entsetzt gewesen sein, als er schließlich entdecken mußte, wer ihn seit Jahr und Tag umgab und wer seine Vertrauten waren. Er dürfte mit diesen Herren auch nachträglich noch einmal ins Gericht gehen. Nicht umsonst hatte er 2 spezielle Vertreter zu den Verhandlungen entsandt, die über dieselben genaue stenographische Berichte zu seinen Händen aufnehmen mußten.

Aber noch eine weitere Frage dringt sich gelegentlich dieses Prozesses unwillkürlich auf aller Lippen: Wo war der Reichskanzler in dieser ganzen schon so lange spielenden Angelegenheit?

Mit Recht schreibt hierzu die „Köln. Vztg.":

„Neben Harden, Moltke und dem Freundeskreis sitzt noch eine andere hohe Persönlichkeit auf der Anklagebank als mitverantwortlich für alle die Schäden der Hardenschen Enthüllungen und des Prozesses am Gemeinwohl, an dem monarchischen Prinzip, an der Autorität der Krone und ihrer Berater. Es drängt sich die Frage auf: „Wo war der an erster Stelle verantwortliche Ratgeber der Krone, als die Gerüchte über das Treiben der Hohenau, Lynar und Genossen in gewissen Gesellschaftskreisen schon Tagesgespräch waren?" Harden machte schon vor Monaten Andeutungen über das Treiben der „Freunde". Nur der verantwortliche Ratgeber der Krone scheint nichts gesehen, gehört, von allen den Dingen nichts gewußt zu haben, die jetzt zum Skandal geworden sind, der seinen Abschaum bis zum Throne und zur Krone hinaufspritzt. Erst Maximilian Harden und dann auch noch nicht der verantwortliche Ratgeber der Krone, sondern der Kronprinz trat vor den Kaiser und tat, was man von den andern hätte erwarten sollen. Wußte man an dieser Stelle nichts von all den kompromittierenden Gerüchten, oder wollte man nichts davon wissen, als sie bereits communis opinio zu werden anfingen? Die Antwort auf diese Frage vor Gericht wäre interessanter und wichtiger als alle Pikanterien des Prozesses. Harden schien anfangs die Beantwortung dieser Frage zu wünschen, denn er hat das Zeugnis des Reichskanzlers darüber in Aussicht gestellt. Es ist eine der vielen Merkwürdigkeiten dieses Prozesses, daß Harden dieser Forderung des Zeugnisses Bülows so wenig Nachdruck verleiht. Vielleicht erspart er sich diesen Trumpf bis zum Schluß. Man muß dies annehmen, falls Harden wirklich ganze Arbeit machen und den Fall nach allen Seiten aufklären will."

Darüber kann auch kein Zweifel walten, daß die Vorgänge einerseits Wasser auf die Mühle der deutschen Sozialdemokratie sind, wie schon lange nichts mehr, und anderseits Wasser auf die Mühlen der antireligiösen Bewegung. Die erstere wird sagen: „Da seht den Hof in seiner wahren Gestalt" und die anderen werden sagen: „Das sind die Frommen des Hofes, das ist die Hofpredigerpartei", der diese Herren ja angehörten, ob nur äußerlich oder auch innerlich, bleibe dahingestellt. Darüber gibt es keine Täuschung, diese Affaire schließt mit einem großen sittlichen und politischen Defizit ab, mit einem legitimistischen und religiösen, mit einem Defizit nach allen Seiten. Nur um eine höchste Persönlichkeit ist es völlig Licht dabei, um den deutschen Kronprinzen, der dem kaiserlicher Vater die Augen öffnete, nachdem sonst niemand den Mut dazu hatte. — —

---

* Berlin, 29. Okt. In der Urteilsbegründung heißt es: Das Gericht hatte allein zu prüfen, was der Angeklagte in den acht Artikeln gesagt hat. Es ist unerheblich, wie er später seine Worte gedeutet hat und was nachher in der Hauptverhandlung anders behauptet worden ist. Als beleidigend für den Privatkläger wurden vom Gericht nur vier Artikel befunden, da in den anderen der Kläger nicht genannt worden ist. Den vom Beklagten erhobenen Einwand der Verjährung betreffend, nimmt das Gericht an, daß der Beklagte den Kläger so lange herabwürdigen wollte, bis dieser seine vermeintliche politische Tätigkeit einstellte. Es liegt also ein fortgesetztes Delikt vor. Eine Beleidigung ist jedoch nur strafbar, wenn die behaupteten Tatsachen nicht erweislich wahr sind. Das Gericht ist zu dem Schluß gekommen, daß dem Beklagten der Wahrheitsbeweis geglückt ist. Die Aussagen der Frau von Elbe und ihres Sohnes in Verbindung mit dem Gutachten Dr. Hirschfelds brachten das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der Privatkläger tatsächlich pervers veranlagt ist. Es liegt somit auf Seiten Hardens eine strafbare Handlung weder nach § 185, noch § 186 des Strafgesetzbuches vor, daher wird auf Freisprechung erkannt und werden dem Kläger die Kosten auferlegt.

Deutschland.

Berlin, 29. Oktober.

** **Die Pilgerfahrten nach Norderney** haben in ihrer seltsamen Zusammensetzung, wie sie dahintrotteten, vom liberalen Börsianer bis zum bärbeißigen Antisemit, viel beißende Satire gezeitigt. Dies nicht nur in den Kreisen des bösen Centrums, sondern auch in den von liberalem Geiste durchtränkten Witzblättern, die darin allerdings eine willkommene Gelegenheit fanden, über die sommerliche Dürre hinwegzukommen. Die Liberalen sind an diese „Wasserfahrten" nicht gern erinnert. „Der Spott war wohlfeil und am Ende doch unberechtigt," so ruft eine nationalliberale Berliner Korrespondenz elegisch aus, und sie begründet das mit folgenden weisen, aber wenig diplomatischen Worten: „Wenn Fürst Bülow die stärkste seiner Gaben, seine persönliche Liebenswürdigkeit und einen schier unwiderstehlichen Charme, in den Dienst der von ihm erfundenen Blockidee stellte und in vertraulichen, behutsamen (!) Aussprachen Mißverständnisse (?) aufzuklären, Gegensätze zu überbrücken versuchte, so war dagegen nicht das geringste zu sagen." — Also „persönliche Liebenswürdigkeit" ist nach dem Eingeständnis der liberalen Korrespondenz, die es doch wissen muß, Bülows „stärkste Gabe". Allerdings in liebenswürdigen und schönklingenden Worten ist Bülow stets groß gewesen, aber die allein tun es in der Politik auch auf die Dauer nicht, namentlich nicht beim „bescheidenen" Liberalismus.

Rekordfahrten der Berliner Lenkballons.

Das Militärluftschiff hat am gestrigen Tage eine Fahrt von 8 Stunden und 10 Minuten und der Parsevalballon, der um 10 Uhr 20 Min. sich erhob, eine solche von 6 Stunden 25 Minuten mit Berücksichtigung einer kurzen Zwischenlandung von 7 Stunden 25 Minuten ausgeführt. Bei den Ballonkursionen lag die Absicht zugrunde, die Aerostaten bis zum äußersten auszufahren und beide langten zu später Stunde in der besten Form an so daß, wenn nicht Dunkelheit und Nebel zur Landung gemahnt hätten, sie noch um einige Stunden ihre Reise hätten ausdehnen können. Sowohl der Ballon des Luftschifferbataillons, in dem sich Hauptmann Sperling und Oberingenieur Basenach befanden, und der der Motorluftschiff-Studiengesellschaft mit Hauptmann v. Kehler, Hauptmann v. Krogh und zwei Maschinisten in der Gondel nahmen am Morgen ihren Kurs nach Brandenburg; während der eine den Kurs über Groß-Lichterfelde und Potsdam einschlug, fuhr der letztere über Spandau, Potsdam und Brandenburg bis zum Plauenschen See; bei Klein-Kreuz mußte er jedoch eine Zwischenlandung bewerkstelligen, um das Kühlwasser des Motors zu erneuern. Er nahm alsdann den Heimweg über Ketzin, Nedlitz und Kampitz, um 5 Uhr 45 Min. auf dem Schießplatz in der Dunkelheit und im Nebel ohne Hilfe der Versuchsmannschaften zu landen, während der Militärballon um dieselbe Zeit in der Junfernheide eintraf und noch weitere drei Viertelstunden den Platz umkreiste. Als hervorragende Leistungen bei beiden Luftschiffen, namentlich beim Militärballon, welcher doch nur ein Modell darstellt, ist in diesem Falle die beträchtliche Fahrtdauer und beim Parsevalballon im besonderen seine große, zu wiederholten Malen bewiesene Landungsfähigkeit anzusehen.



Heinrich Friedrich Karl Freiherr von Stein.

Zum 150. Geburtstage des Freiherrn von Stein.

150 Jahre waren am 26. ds. Mts. vergangen, seit der Mann das Licht der Welt erblickte, der dem preußischen Volke ein Wohltäter und Befreier

---

Van Brabant & Cie.

Roman von A. Berly.

Einzig autorisierte Uebersetzung von Wilh. Kiehne.

18) (Fortsetzung.)

„So darf ich wohl daraus entnehmen, daß ich Herrn Mieris Memoiren lesen kann, wenn Tante damit zu Ende ist?"

„In Gottes Namen, meine Kleine, wenn es Dir Vergnügen macht."

„Das werde ich Dir später sagen, Väterchen — aber weißt Du, zu verwundern wäre es doch, wenn er die Feder so gut wie den Bogen führen könnte."

„Wirklich, ist er ein so bedeutender Musiker?"

„Nun, nun, bedeutender Musiker — das wäre etwas viel gesagt. Aber was mir an ihm gefällt, ist, daß er nicht im geringsten dünkelhaft ist, auch niemals eigensinnig. Wollen wir vom Blatte spielen — er spielt, und nicht schlecht; möchte ich ihn allein spielen hören — er spielt allein; bitte ich ihn, die Begleitung zu übernehmen — er begleitet; gilt es im Quartett den vierten Mann zu ersetzen — er übernimmts. Geradezu vollkommen ist er, dabei ein guter Junge, immer zufrieden, immer guter Laune — ganz das Gegenteil von dem gnädigen Herrn de la Forcade!"

„Jawohl, Dora hat recht; Mieris ist ein würdiger junger Mann und ein ebenso brauchbarer Nachwuchs für das Haus, nicht wahr, Charles?"

„Unbestreitbar; aber so fähig und arbeitsam er auch sein mag, so würde ich Forcades Verlangen, ihn zu unseren Gesellschaftsabenden zuzulassen, nicht nachgegeben haben, wenn ich nicht seinen persönlichen Charakter kennen und schätzen gelernt hätte."

„Wie drollig, daß sich der kleine Bauer so gut herangebildet hat!"

„Er stammt von guter Familie, und ohne Zweifel waren auch seine Eltern und Großeltern brave Leute und sind ihm in allem mit gutem Beispiel vorangegangen."

„Berücksichtige dabei noch, daß das Leben eine harte Lehrzeit für ihn gewesen ist, daß er schon von früher Kindheit an hat leiden müssen —"

„Danach müßte ich ja glauben, daß ich nicht viel wert bin, da für mich das Leben nur immer glückliche Stunden hatte und ich nicht zu leiden brauchte."

„Soll das Dein Ernst sein, mein Kind; Du vergisset wohl, Du kleine Undankbare, daß auch Du das Glück gehabt hast, die vortrefflichsten Eltern zu besitzen, die Dich mit allen Sorgen umgeben und Dir ein hohes Beispiel gegeben haben —"

„Halt, halt, gute Seele, kein Wort mehr, oder ich werde weinen müssen! — Es war unrecht von mir, über dergleichen zu scherzen."

Und das liebenswürdige Kind warf sich vor Mademoiselle Susanne auf die Knie, legte einen Arm um ihren Hals, schloß ihr mit der anderen Hand den Mund und bedeckte ihr Gesicht mit tausend Küssen.

Nachdem Herr van Brabant diese kleine Szene einige Augenblicke mit Wohlgefallen betrachtet hatte, nahm er seine Zeitungen und sagte zu seiner Schwester:

„Wenn Du das Kind zu Bett gebracht hast, meine liebe Susette, hast Du wohl die Freundlichkeit, noch einmal wiederzukommen, da ich etwas mit Dir zu besprechen habe."

„Das ist eine höfliche Form, mir zu verstehen zu geben, daß ich überflüssig hier bin. Sieh, wie intelligent Dein Töchterchen ist, Vater. Kannst aber ruhig sein, ich gehe schon; es schlägt ja auch bereits zehn Uhr. Gute Nacht, Väterchen, ein Küßchen für Deinen Wildfang —"

Eine halbe Stunde später nahm Tante Susanne, ohne daß die Abweichung von der sonstigen Gewohnheit sie im geringsten zu irretieren schien, ihren Sitz am Kamin wieder ein. Es kam ja bisweilen vor, daß ihr Bruder, wenn es eine geschäftliche Frage zu erledigen gab, — Fräulein Susanne gehörte ja gewissermaßen mit zur „Compagnie" — sie um eine ähnliche Unterredung bat; diesmal aber wartete ihrer eine besondere Ueberraschung und Aufregung.

Als sie ihren Platz eingenommen, legte Herr van Brabant seine Zeitung beiseite und sagte bedrückten Tones:

„Susanne, es hat jemand heute um Doras Hand angehalten."

Die alte Dame wurde kreideweiß vor Schrecken und faltete entsetzt die Hände.

„Mein Gott, ist es denn möglich?" stieß sie ängstlich hervor.

„Es mußte wohl kommen und ist nun gekommen — wir sind alt, liebe Schwester! Die Zeit vergeht ja, ohne daß man es merkt, und unser Kind ist groß geworden; nur zu bald wird die Stunde kommen, wo sie uns verlassen wird, um einem Gatten zu folgen. Ja, es ist traurig, ungerecht, möchte ich sagen, ein schändlicher Raub, uns unser Kind zu nehmen, welches wir erzogen, gehegt und gepflegt haben mit der peinlichsten Sorgfalt. Aber, was hilft es, sich dagegen aufzulehnen, ist es doch das ewige Weltgesetz."

„Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll — aber Eltern dürfen nicht egoistisch sein, weißt Du wohl!"

„Ich werde meine Pflicht kennen und zu tun wissen, wenn schon ich darunter leiden mag."

„Nun beunruhige Dich nicht vor der Zeit. Wer sagt Dir denn, daß Dora diesen Antrag annehmen wird — doch Du hast mir den Bewerber ja noch gar nicht genannt."

„Wahrhaftig, verzeihe meine Zerstreutheit; ich bin ganz konfus. Es ist Dauban."

„Ah! — Der Fall ist dann wirklich ernst. Herr Dauban ist kein Jüngling mehr, aber elegant und hat sich auch gut konserviert. Dauban junior ist eines der ersten Häuser der Stadt — alles in allem, der Schritt ist ehrenvoll für van Brabant u. Cie."

„Darum eben auch mein Schreck und meine große Betrübnis!"

„So erübrigt nur noch, den Mann selbst kennen zu lernen, was wohl noch wichtiger ist als seine gesellschaftliche Stellung."

„Oh, ich kenne ihn."

„Nun?"

„Nichts dagegen zu sagen. Alban Dauban ist die personifizierte Achtbarkeit und Korrektheit — zuviel Korrektheit und Form vielleicht — allzu vollkommen. Dazu noch ein hübscher Mann, wie Du sagst; ein wenig unselbständig, fürchte ich. — Nun, Dora hat ja zu entscheiden!"

„Du willst es ihr sagen?"

„Potztausend, was bleibt mir weiter übrig?"

„Wohl wahr; aber da wirst Du auch zugleich Forcade einweihen müssen, welchen doch nur die schönen Augen Deiner Tochter in Lille festhalten, und es würde doch nicht freundlich sein —"

„Selbstverständlich! Ich werde ein Mittel finden, ihn in geeigneter Weise einzuweihen. Wenn ich mich nicht sehr irre, wird er sich ohne weiteres als Gegenkandidat aufstellen, so daß Dora die Wahl haben wird. Ich gebe mir über den Ausgang keinen Illusionen hin, und das bedrückt mich sehr!"

„Wie Gott will! Wir werden zeitlebens beieinander bleiben, mein guter Charles, und uns begnügen mit dem Gedanken, unser Kind glücklich zu wissen."

Als Herr van Brabant nach einer wenig erquickenden Nacht am andern Morgen in sein Kabinett getreten war, ließ er Vater Givert rufen mit der Ordre, das Geheimbuch über sein persönliches „Haben" zu bringen.

Am Ende der ziemlich langen Unterredung öffnete der ehrwürdige Kassierer die Tür des Bureaus, um Forcade zu bitten, sich umgehend zum Chef zu bemühen, von wo der schneidige Bordelaiser in einem so erregten Zustande zurückkam, wie es bei ihm nicht gewöhnlich war.

„Es gibt Neues hier," raunte er dem im Hofe mit einer Lieferung stark beschäftigten Mieris zu. „Soupiere mit mir heute im Cafe!"

Nach Bureauschluß — es fing bereits an dunkel zu werden — machte sich Jean auf, um mit seinem Freund zusammenzutreffen, der ganz ungeniert sich für den Nachmittag beurlaubt hatte.

„Werter Freund und Gönner," fing Forcade an, als sein Freund sich zu ihm gesetzt hatte, „Du siehst in mir einen der aufgeregtesten Menschen von ganz Europa. Ja, ich glaube, daß kaum eine Dampfmaschine der Welt heute abend so gewaltig arbeitet, wie das Herz Deines treuen Pylades hier."

„Was ist denn passiert?"

„Nichts anderes, als daß ich möglicherweise heute abend zum letztenmal mit Dir zusammen speise."

„Du willst fort?"

„Das ist eine Frage, welche ich Dir erst morgen werde beantworten können. Das hängt davon ab, was sich bald entscheiden wird, was eine wundervolle Tänzerin, die wir beide kennen, vielleicht gerade in dem jetzigen Moment entscheidet."

Jean fühlte sich plötzlich von einem heftigen Frösteln befallen, sodaß das Messer, welches er eben spielend zwischen seinen Fingern hielt, seinen Händen entglitt.

(Fortsetzung folgt.)

werden sollte. Zu Nassau geboren, trat Friedrich Karl Freiherr von Stein noch unter Friedrich dem Großen in den preußischen Staatsdienst ein und machte sich zuerst als Schöpfer des Papiergeldes einen Namen. Nach dem Zusammenbruch Preußens unter der Tyrannei Napoleons trat von Stein als Ministerpräsident kühn und unerschrocken dem korsischen Eroberer entgegen und mußte dafür geächtet nach Petersburg fliehen, wo er ein vertrauter Berater des Zaren Alexander I. wurde. Nach dem Sturz Napoleons wurde er der Schöpfer des neuen preußischen Staatswesens; er erließ in Gemeinschaft mit Hardenberg jene „Reformen", auf denen sich die ganze moderne preußische Verfassung aufbaut.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 30. Oktober.

⊙ **Zur Stadtverordnetenwahl.** In einer am Montag den 25. cr. im Restaurant Peppekus stattgefundenen Wahlversammlung ist seitens eines Redners die Vermutung ausgesprochen worden, als würde der Detaillisten-Verein der Stadt Neuß während der diesjährigen Wahlkampagne zu einseitigen Agitationszwecken ausgenutzt. Der Vorstand des Detaillisten-Vereins sieht sich deshalb zu nachstehender Erklärung veranlaßt:

Laut Statut sind in dem Detaillisten-Verein Bestrebungen religiöser und politischer Tendenz vollständig ausgeschlossen. Der Verein zählt zu seinen Mitgliedern Vertreter der verschiedensten politischen Anschauungen, und hat bisheran getreu seinen Prinzipien, sich fern von aller Politik gehalten und wird dieses auch in Zukunft tun. Ausnutzen von irgend einer politischen Partei läßt der Verein sich überhaupt nicht und überläßt es einem jeden einzelnen Mitgliede, in politischer Hinsicht zu tun und zu lassen, was es für gut und richtig findet. Im übrigen verweist der Vorstand des D.-V. auf seine Tätigkeit während der kurzen Zeit seines Bestehens zum Nutzen und Segen der bisheran so sehr durch viele Neußer Bürger vernachlässigten Detaillisten. Der Vorstand bedauert lebhaft, derartige Unterstellungen auf das Entschiedenste von der Hand weisen zu müssen.

Der Vorstand des Vereins zur Wahrung gewerblicher Interessen (Detaillisten-Verein) ersucht uns ferner, um falschen Deutungen vorzubeugen, hiermit festzustellen, daß er dem gestrigen Eingesandt „aus gewerblichen Kreisen" fernsteht.

Konzert. Das vom M. G. V. Novesia am nächsten Sonntag veranstaltete Konzert dürfte wohl durch die Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Franziska Hoffmann und des „Solo-Quartett" Düsseldorf eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben. Aber auch unsere Novesia wird sowohl mit ihren größeren Chören von Ullrich, Sturm, Kempter 2c. als auch mit den ansprechenden kleinen Volksliedern die Zuhörer zu begeistern wissen. Ueber die Altistin, Frau Hoffmann, die übrigens den Besuchern der populär-wissenschaftlichen Vorträge vom vorigen Jahre noch wohl in guter Erinnerung sein wird, liegen verschiedene Kritiken vor, von denen wir nur einige wiedergeben möchten. So schreibt über ein in der Philharmonie zu Berlin veranstaltetes Konzert die „Deutsche Warte": „Außer bekannten Vertretern der Gesangeskunst wie Tilly Koenen 2c. verdient von denen, die sich in letzter Zeit erstmalig vorstellten, als stimmlich hervorragende Kraft vor allem Frau Franziska Hoffmann genannt zu werden, die sich an ihrem Liederabend als eine mit einer ungewöhnlich schönen Altstimme begabte Sängerin auswies." Gelegentlich eines Konzertes in Münster schreibt der „Münstersche Anzeiger": Frau Fr. Hoffmann, die einen entzückenden ausgiebigen Alt besitzt, bot mit einer Anzahl Lieder von Schubert, Beethoven, Brahms 2c. eine glänzende Leistung. Sie wußte ihren Vortrag in echt künstlerischem Geiste zu beleben und zu beseelen. Ob Technik oder Ausdruck, überall die gleiche wohltuende Natürlichkeit, dieselbe Frische, der gleiche stilistisch reine Stimmungszauber, den sie im ganzen Saale zu verbreiten verstand. Auf andere Kritiken müssen wir des Raumes wegen verzichten. So steht denn den Konzertbesuchern am nächsten Sonntag ein hoher Kunstgenuß bevor und darf der M.-G.-Novesia, der sich bekanntlich auch bei jeder Gelegenheit opferwillig in den Dienst einer guten Sache stellt, wohl ganz besonders auf einen großen Besuch hoffen.

♀ **Versetzung.** Der Oberpostpraktikant Schneider wurde von Hamburg nach Neuß II zum 1. November versetzt.

Notstandstarif für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Mit Giltigkeit vom 26. Oktober 1907 bis zum 30. Juni 1908 wird eingeführt ein Ausnahmetarif für Kleie, Oelkuchen, Melasse und Melassefutter, sämtlich wie im Sp. T. III genannt, ferner für Heu, Torfstreu und Torfmull von Stationen der Preußisch-hessischen Staatseisenbahnen nach der Provinz Ostpreußen. Es gilt für Wagenladungen von 5 t und 10 t und gewährt eine Ermäßigung von 50% gegenüber den heute für diese Güter geltenden Tarifsätzen.

§ **Wahrheitswidrige Angaben im Rentenfeststellungsverfahren können Bestrafung wegen Betrugs- bzw. Betrugsversuchs zurfolge haben.** Der Ackerer L. aus S. hatte kürzlich bei der Rheinischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft einen Betriebsunfall angemeldet unter dem Vorgeben, er habe dem D. eine Kiesrechnung bezahlen wollen und bei dieser Gelegenheit in der Wohnung des D. durch Ausgleiten ein Bein gebrochen. Indellen ergab die regelmäßige vorzunehmende polizeiliche Untersuchung des fraglichen Unfalles, daß L. bei einer Rauferei in der Wirtschaft des D. zu Schaden gekommen war. Der Entschuldigung des L., er habe aus Unkenntnis einen Unfall angemeldet, hat das Schöffengericht keinen Wert beigelegt, 50 Mk. Geldstrafe oder für den Fall der Nichtbeitreibung zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. L. hat außerdem der Berufungsgenossenschaft sämtliche ihr infolge der Unfallanzeige entstandenen Auslagen für die ärztlichen Gutachten usw. erstatten müssen.

Zum Bürgermeister gewählt. Die Stadtverordneten-Versammlung der Stadt St. Vith wählte in ihrer gestrigen Sitzung zu ihrem Bürgermeister den Herrn Oberstadtsekretär Drescher aus Eschweiler. Es lagen 120 Bewerbungen vor. Herr Dresscher war von 1903 bis 1905 bei der hiesigen Stadtverwaltung als Sekretär tätig.

Ⓜ **Büttgen**, 29. Okt. Die Ackerer Geschwister Josten hierselbst zogen auf einem ihrer Grundstücke 2 Möhren im Gesamtgewichte von 6 Pfund 300 Gramm. Dieses ist doch auch wohl als eine Seltenheit zu bezeichnen.

)-(**Wevelinghoven**, 29. Okt. Ein seltenes Fest steht dem Männergesangverein „Cäcilia" hierselbst in kurzer Zeit bevor. Im November dieses Jahres kann der Verein auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken und wird aus diesem Anlasse am Sonntag, den 10. kst. Mts., Abends 6 Uhr, im Saale des Hotel Venten ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert geben. Schon des öfteren hatte man Gelegenheit, die Leistungen des Vereins als in jeder Beziehung wohlgeschult bewundern zu können. Die Solopartien liegen in den Händen zweier bewährter Künstler und zwar in denen der Sopranistin Fräulein Wilhelmine Helten aus Neuß und des Konzertsängers Herrn Franz Schwengers (Tenor) aus Düsseldorf. Außerdem wirken noch mit Herr Jansen aus Köln (Violinvirtuose) und Herr Rimpler von dort (Klarinette). Die Musik wird ausausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 65 aus Köln. Hoffentlich wird die Mühe des strebsamen allbewährten Vereins um das Zustandekommen des Festes durch einen recht regen Besuch desselben belohnt. Im Anschluß an das Konzert findet großer Festball statt.

y **Kleinenbroich**, 28, Okt. Die älteste Person unserer Gemeinde, Ehefrau Theodor Knepperges hier zu Ueberseite, ist gestern im 92. Lebensjahre gestorben. Im nächsten Frühjahre würde dieselbe die eiserne Hochzeit haben feiern können.

* **Düsseldorf**, 29. Okt. Die Stadtverordneten haben nach dem schon mitgeteilten Vorschlag der Kommission an Stelle des zum Leiter des Statistischen Landesamtes in München ernannten Oberregierungsrates Dr. Zahn den hiesigen Beigeordneten Mangold, der bisher den Oberbürgermeister an neunter Stelle vertrat, zum Ersten Beigeordneten der Stadt Düsseldorf gewählt mit einem Gehalt von 10 000 Mark. Dem von dem Regierungspräsidenten Schreiber ins Leben gerufenen Verein für Säuglingsfürsorge tritt die Stadt mit einem Betrage von 25 000 Mark als Stifter bei. Der Zweck des Vereins ist die Belehrung der für die Säuglingspflege in Betracht kommenden Personen und der Betrieb eines Musterstalles. Als Sitz des Vereins wurde Düsseldorf gewählt. Die Stadtverordneten stimmten einem Vertrage zu, wonach für den Musterstall mit einem anschließenden Gebäude für Versammlungs- und Verwaltungszwecke ein Grundstück in der Nähe der neuen Krankenanstalten kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Dem Düsseldorfer Frauenverein, der die an den neuen Krankenanstalten tätigen Lehrschwestern in sein Schwesternheim aufgenommen hat, bewilligte die Versammlung hierfür den Betrag von 1500 Mark.

* **Düsseldorf**, 29. Okt. Die Ausstellungskommission der deutschen Industrie wird am 28. November hier eine Sitzung abhalten, um zu verschiedenen internationalen Ausstellungsplänen Stellung zu nehmen.

* **Bonn**, 29. Okt. In Sachen des Professors Schroers wurde der Kurator der Universität, Geheimrat Ebbinghaus, telegraphisch zur Berichterstattung nach Berlin gerufen.

* **Oberwesel**, 29. Okt. Die Güterzüge 6498 und 6507 sind heute nachmittag 3 Uhr in der Nähe der Station Oberwesel zusammengestoßen. Der Güterzug 6507 befand sich auf Geleise II und wollte nach Koblenz, als der Güterzug 6498, welcher sich auf Geleise III befand und in Geleise I fahren sollte, ihm in die Seite fuhr. Die Maschine, der Gepäckwagen und drei andere Wagen hatten bereits die Weiche überschritten, als der Unfall sich ereignete. Eine Lokomotive und sieben Wagen entgleisten. Ein Geleise wurde nach kurzer Zeit wieder freigemacht. Sämtliche Züge erlitten große Verspätungen.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 29. Okt. Infolge einer Gasexplosion ist ein vierstöckiges massives Wohnhaus in der Hebelstraße in Leipzig-Lindenau nachmittags vollständig eingestürzt. Ein Kind wurde dabei getötet, ein Mann, vier Frauen und zwei Kinder sind schwer verletzt, mehrere davon hoffnungslos. Die folgenschwere Explosion wurde durch Offenlassen eines Gashahnes hervorgerufen.

W **Vom Eichsfeld**, 28. Okt. Seit 8—14 Tagen halten sich auf dem Eichsfelde, sowie in dem benachbarten Kreise Mühlhausen und Langensalza Händler aus Westfalen und Rheinland auf, welche alle nur aufzutreibenden Kartoffeln aufkaufen und mit der Bahn verschicken. Täglich gehen aus den einzelnen Orten ganze Ladungen Kartoffeln fort, sodaß sich mehrfach Wagenmangel bemerkbar machte. Die Händler zahlen bis 2,25 Mk. für den Zentner. Da die Landwirte nur geringe Vorräte an Kartoffeln zurückgehalten, die sie den Marktorten zuführen, sind die Preise jetzt fast schon höher als im vergangenen Jahre, obgleich es in diesem Jahre soviel Kartoffeln gab, wie seit langem nicht.

* **Sechzig Millionen Heringe** sind am Dienstag in Yarmouth (England) gelandet worden. In der Nacht vorher war die Flotte der Fischerboote auf kolossale Heringsschwärme gestoßen, und die Folge war dieser ungeheure Fang. Das gleiche Glück hatten die Fischerboote von Lowestoft und Grimsby, und infolge dieses Ueberflusses fielen die Preise bis auf 2 sh. 6 d. die Kiste von 1000 Stück, es gab also 33 Heringe für einen Penny (10 Rp.). In Yarmouth waren die Kais mit Heringen bedeckt, und bis spät in die Nacht hinein waren hunderte von Gespannen damit beschäftigt, die Fässer und Kisten nach den Schuppen zu schaffen, wo die Fische für den Verkauf hergerichtet werden.

* **Automobile und Gasrohren.** In Berlin mußte dieser Tage eine Automobil-Omnibuslinie verboten werden, weil ihr Betrieb eine Brücke geschädigt hat. Allmählich stellt sich überhaupt heraus, daß diese Mammute des Verkehrs vielen Schaden anrichten. Ein englischer Ingenieur behauptet, daß die heftigen Erschütterungen, bei großer Fahrgeschwindigkeit, für Gasröhren und Leitungen sehr schädlich sind. Tatsächlich sind nach seinen Beobachtungen in einem bestimmten Teil einer Stadt vor 8 Jahren nur 87 Rohrbrüche vorgekommen. Mit der Entwicklung der Automobile sei diese Zahl ständig angewachsen und betrüge für denselben Beobachtungsbezirk augenblicklich 429. Hauptsächlich sei die große Geschwindigkeit, nicht etwa das gewaltige Gewicht dafür verantwortlich zu machen.

* **Gehaltskuriosa.** Die bestbezahlten Aemter im Deutschen Reiche sind, wie man weiß, die höchsten diplomatischen Posten. Während z. B. der Reichskanzler Fürst Bülow nur ein Gehalt von 100 000 Mk. bezieht, in welchem 64 000 Mark Repräsentationskosten einbegriffen sind, erhalten mehrere der ihm unterstellten Botschafter jährlich erheblich mehr. Da nach völkerrechtlicher Anschauung die Botschafter nicht nur die Interessen ihres Landes wahrzunehmen haben, sondern auch die Person ihres Souveräns repräsentieren, sind sie genötigt, einen erheblichen Aufwand zu treiben. Eine Folge dieser Verhältnisse ist die vielleicht nicht uninteressante Tatsache, daß Herr von Schoen, der im Begriff steht, den Botschafterposten in St. Petersburg mit dem Staatssekretariate des Auswärtigen Amtes zu vertauschen sich hierdurch im Gehalt um nicht weniger als — 100 000 Mark verschlechtert. In der Tat beziehen die Vertreter des Deutschen Reiches am Zarenhofe und in London das höchste aller deutschen Gehälter, nämlich 150 000 Mark, also um die Hälfte mehr als der Reichskanzler. Das Gehalt des Staatssekretärs des Aeußeren beträgt dagegen nur 50 000 Mark, einschließlich 14 000 Repräsentationskosten. Der Vorgänger des Herrn v. Schoen, Herr von Tschirschky, unternimmt den Sprung in umgekehrten Richtung. Während er als Staatssekretär, wie eben erwähnt, nur 50 000 M. hatte, wird er, in Wien 120 000 Mark beziehen. Wie bekannt, sind sowohl Herr von Schoen wie Hr. von Tschirschky von Haus aus sehr vermögend.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Von der Reise des spanischen Königspaares.

* **Paris**, 29. Okt. Wie aus Cherbourg telegraphiert wird, entgleiste der Zug, in dem sich das spanische Königspaar befand, in dem Augenblick, da er auf die strategische Route übergehen sollte. Auf dem Gleise wurde ein Diener der Westbahngesellschaft schwer verletzt aufgefunden. Der König und die Königin blieben unverletzt, waren aber sehr erregt. Im übrigen war der Unfall so harmloser Art, daß der Schlaf des kleinen Prinzen ungestört blieb. Eine böse Absicht von irgendwelcher Seite hat die Untersuchung nicht nachgewiesen. Der Zug traf in Cherbourg mit großer Verspätung ein.

* **London**, 29. Okt. Der König und die Königin von Spanien sind mit dem Kronprinzen heute abend hier angekommen.

Die Finanznot in Amerika.

* **Washington**, 29. Okt. Nach der Kabinettssitzung verblieb Schatzsekretär Cortelyou noch einige Zeit im Weißen Hause und beriet mit Roosevelt über die finanzielle Lage. Es steht fest, daß Cortelyou im Laufe der letzten sieben Geschäftstage ungefähr 50 Millionen an die Nationalbanken im ganzen Lande verteilt hat, um der drohenden Geldknappheit vorzubeugen. Seit Anfang September, als Cortelyou mit wöchentlichen Geldunterstützungen der Banken begann, sind 70 Millionen von der Regierung deponiert worden. Niemals vorher hat der Staat in Zeiten ungewöhnlicher Stürme auf dem Geldmarkte solche Summen an die Banken verteilt.

Große Brände in Bayern.

□ **München**, 29. Oktober. Heute entstand im Kesselhause der Eisenbahnwerkstätte in Nürnberg ein großes Schadenfeuer, von dem auch die anliegende Dreherei und Modellierwerkstätte ergriffen wurde. Die Feuerwehr brauchte 5 Stunden um das Feuer einzudämmen. Der Schaden ist sehr hoch.

⊙ **Bamberg**, 30. Okt. Das Dorf Altenkundstadt steht seit gestern Mittag in Flammen, ohne daß es bisher gelungen, dem Brand Einhalt zu tun. Die große Keßling'sche Brauerei, mehrere Wohnhäuser, 8 Scheunen sind völlig ein Raub der Flammen.

* **Brancaleone**, 29. Okt. Gestern Abend gegen 6 Uhr ereignete sich ein starker Erdstoß, wovon die Gemeinden Monte Leone, Sant Eufemia, Bagnaro und Sinopolt betroffen wurden. Der Bevölkerung hat sich eine Panik bemächtigt.

[-] Witterungs-Beobachtungen.

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 29. Oktober 1907.

Die gestern über der Nordsee liegende Depression hat sich nach Mitteldeutschland vorgeschoben, ohne jedoch für den Niederrhein Niederschläge zu verursachen, während im östlichen Deutschland geringer Regen zu verzeichnen ist. Die über dem atlantischen Ozean südlich von England liegende Depression hat sich noch vertieft.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte:
)-(**Hamburg**, 30. Oktober.

Wetter-Prognose für den 31. Oktober.
Meist trübe, Niederschläge.

Witterungs-Beobachtung vom 29. Oktober.
Höchste Tagestemperatur: 12 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 8 Grad über Null.
Am 30. Okt., morgens 7 Uhr: 8 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gefallen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 30. Okt.

Weizen	1. Qual. trock. Ware	23	50
	2. „	22	50
	3. „	—	—
Roggen	1. Qual.	20	80
	2. „	19	80
Alter	1. Qual.	20	30
Hafer	2. „	19	80
Neuer	1. Qual.	18	—
Hafer	2. „	17	—
Gerste	1. Qual.	17	—
	2. „	16	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	3,00	3,40
Luzernerheu à 50 Kil.	3	80
Maschinenstroh à 500 Kil.	19	—
Flegeldrusch	21	—
Kartoffeln à 50 Kil.	2,80	3,50

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	79	25
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	81	25
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	117	—
„ in kleineren Partien	120	—
Raps 1. Qual.	33	50
Raps 2. „	31	—
Raps 3. „	—	—
Kleie à 50 Kil.	6	50
Butter per Kilo	2	50
Eier (100 Stück)	12	—

Rüböl und Kuchen unverändert.
Eier 1 Mark höher.

Getreide und Produkte.

Duisburg, 28. Okt. (Fruchtmarkt.) Weizen, inländischer 23,70-24,00, Donau 00,00-00,00, Schwarzmeer 25,50-26,50, Asow 25,50-26,50, Amerik. 25,50-26,50. Roggen, inländischer 21,25-21,50, Donau 00,00-00,00, Schwarzmeer 23,25-23,75, Asow 23,25-23,75. Hafer inl. 18,50-19,00, Donau 19,50-21,00, russ. 19,50-21,00. Futtergerste russ. 15,75-16,00. Mais, amerik. 00,00-00,00, Cinquant 17,25-17,75. Buchweizen 00,00-00,00. Weizenmehl Nr. 000 32,25-33,00. Nr. 00 31,50-32,00. Roggenmehl Nr. 0 30,25-31,00. Nr. 01 29,50-30,00. Vollmehl 15,00 bis 15,25, Grand 12,00-12,20, Kleie 12,00-12,20 einschließlich Sack. Alles die 100 Kil.

Essen, 28. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen, inländ. 23,25-24,00, fremder 26,50-27,50. Roggen, inländ. 20,50 bis 21,25, fremder 23,50-24,50. Hafer, inländ. —,— fremder 20,00-22,00. Buchweizen 25,50-27,50. Futtergerste 16,50-17,00. Mais 16,77-18,00. Weizen-Vorschuß 32,00-33,25. Roggen-Vorschuß 30,50-31,00. Weizen-Kleie 12,25-13,00. Alles Frachtgrundlage Essen die 100 Kil. ohne Sack, bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Köln, 29. Okt. Fruchtmarkt. Heu 7,00—8,40, Maschinenstroh (Roggen) 4,—, Nichtstroh (Flegeldrusch) 4,60, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Köln, 29. Okt. Marktbericht. (Niedrigster und höchster Preis im Großhandel.) Kartoffeln, rote Mk. 3,30 bis 3,50, weiße 2,80—3,50, Nieren 4,00—4,50 die 50 Kil. Landeier, frische Mk. 6,60—7,80 die 60 Stück.

Berlin, 29. Okt. (Fruchtmarkt.) Weizen Okt. M. 000,00, Dez. 230,25, Mai 234,50. Roggen Okt. 213,25, Dez. 208,—, Mai 207,75. Hafer Okt. Mk. 000,00, Dez. 174,50, Mai 182,—. Mais Okt. 000,00, Dez. 160,25, Mai 000,00. Weizenmehl M. 30,75—32,50, Roggenmehl 27,20—29,00.

Magdeburg, 29. Okt. Kornzucker I 88% v. S. 8,95—9,05. Nachprodukt 75% 7,45—7,60. Schwächer. Brodraffinade I Mk. 19,00—00,00. Krystallzucker I Mk. —. Gemahlene Raffinade 18,75—18,87½. Gemahlene Melis I 18,25—18,37½. Ruhig.

Bremen, 29. Okt. Schmalz, Tups und Firkins 47¼, Doppeleimer 48. Stetig.

Oele.

Neuß, 29. Okt. Festsetzung der Neußer Oelmüller-Vereinigung: Rüböl, die 100 Kil. (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. Mk. 78,75, beim Kauf von 100 Ztr. aber Mk. 79,25, mit Faß Mk. 2,50 die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Rüböl Mk. 3,— teurer. Rübkuchen bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 114,— die 1000 Kil.

Köln, 29. Okt. Rüböl in Partien von 5000 Kilo vorr. 81,— B., Mai 76,50 B., 76,— G.

Berlin, 29. Okt. Rüböl Okt. 77,50, Dez. —,— Mai 74,80.

Kaffee.

Hamburg, 29. Okt. Kaffee Okt. Mk. —, Dez. 31½, März 31¾, Mai 32 G. Ruhig.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 28. Okt. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 23 Nrn. 1600 Kilgr., vom 1. bis 26. Oktbr. 532 Nrn., 36734 Kil., zusammen 555 Nrn., 38334 Kil.

Bremen, 29. Okt. Baumwolle. Upland middl. 57¾. Willig.

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	5	Kopenhagen	6	Petersburg	7
Berlin	5½	Lissabon	4	Christiania	5
Lombard	6½	London	4½	Schweiz. Plätze	5
Brüssel	5	Madrid	4½	Wien	5
Italien. Plätze	5	Paris	3½		

Viehmärkte.

Krefeld, 29. Okt. (Viehmarkt.) Aufgetrieben 283 Rinder und Kühe. Preise für vollfleischige ausgemästete junge Kühe höchsten Schlachtwertes (bis zu 7 Jahren) Mk. 75, für vollfleischige ausgemästete ältere Kühe höchsten Schlachtwertes Mk. 70, für wenig gut entwickelte junge Kühe 65, für ältere nicht ausgemästete Kühe Mk. 60 die 50 Kil. Schlachtgewicht. — Geschäft langsam, kein Ueberstand.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 29. Okt. Rheinhöhe 0,89+0,03 Meter.
Trier, 29. Okt. Moselhöhe 0,28+0,00 Meter.

Düsseldorfer Stadttheater.
Mittwoch, den 30. Oktober, **Bruder Straubinger.**
Donnerstag, den 31. Oktober, **Die Frau vom Meer.**
Freitag, den 1. November, **Carmen.**

Düsseldorfer Schauspielhaus.
Mittwoch, den 30. Oktober, **Die Stützen der Gesellschaft.**
Donnerstag, den 31. Oktober, **Tragödie der Liebe.**
Freitag, den 1. November, **Frühlings-Erwachen.**

Kölner Stadttheater.
Opernhaus:
Mittwoch, den 30. Oktober, **Gioconda.**
Schauspielhaus:
Mittwoch, den 30. Oktober, **Don Carlos.**

Rheinland-Westfalen.

=|= Kaarst, 28. Okt. Sonntag den 27. Okt. fand in Kaarst die Bezirksversammlung des Cäcilien-Vereins aus dem nördlichen Teile des Dekanates Neuß statt. Von den vier auswärtigen Kirchenchören waren erschienen Büderich, Heerdt, und Weißenberg. Gegen 4 Uhr begann die sakramentale Andacht mit kirchenmusikalischen Aufführungen, und zwar trug jeder der vier Chöre ein Choralstück, eine mehrstimmige Komposition und ein deutsches Kirchenlied vor. Etwa um 5 Uhr versammelten sich dann die Mitglieder der einzelnen Kirchenchöre im Saale des Herrn Michels. Nachdem der Herr Vikar von Kaarst die Versammlung begrüßt und einige Worte über die Bedeutung des Kirchengesanges im allgemeinen gesprochen hatte, begannen die einzelnen Chöre mit dem Vortrag ihrer Gesänge. Darauf beehrte der Bezirkspräses, Herr Rektor Schwalge aus Neuß, die Versammlung mit einem höchst interessanten praktischen Vortrage, in welchem er den großen Wert einer reinen und klaren Aussprache, sowohl der Vokale als der Konsonanten zur Verschönerung des Gesanges darlegte und an Beispielen aus dem Choralgesange wie aus Stellen von verschiedenen Dichtern zeigte. Es folgten sodann noch einige Gesänge, worauf der Herr Pfarrer Schlinkhoven von Weißenberg das Wort ergriff. Er redete über die Bedeutung des Chorgesanges als des eigentlichen kirchlichen Gesanges, der zugleich auch die Grundlage sei für den polyphonen Gesang, sowie über den kirchlichen Volksgesang. Zum Schlusse sprach der Herr Bezirkspräses seinen Dank aus über die trefflichen Leistungen der Kirchenchöre; sie möchten auf dem nunmehr eingeschlagenen richtigen Wege mutig voranschreiten und in ihren bisherigen Eifer für die gute Sache trotz mancher Mühe und Unannehmlichkeit nicht nachlassen, vielmehr ihre Begeisterung für den Kirchengesang noch zu fördern suchen im Hinblick auf seinen erhabenen Zweck: Gott zu verherrlichen und die Gläubigen zu erbauen beim kirchlichen Gottesdienste. Daher habe auch der Cäcilienverein in weit höherem Grade als sonstige Vereine Existenzberechtigung, ja Existenznotwendigkeit.

* Köln, 27. Okt. Eine umfangreiche Eingabe an die städtische Verwaltung und die Stadtverordneten hat der Verband der Gemeindearbeiter gerichtet. In der Eingabe wird u. a. gefordert: Wasserdichte Kleidung für die außerhalb geschlossener Werkstellen beschäftigten Arbeiter, Schutzkleidung bei schmutziger Arbeit, dem Arbeiter der für die Schäden aufzukommen hat, ein Beschwerderecht bei dem Vorsteher der Dienstzweige zu geben, Geldstrafen sollen 50 Pfennig nicht übersteigen, 50 Prozent Zuschlag für Nachtarbeit, Arbeitern, die mehr als 10 Jahre in städtischen Diensten sind, soll nur mit Genehmigung des Oberbürgermeisters gekündigt werden können, Einführung einer Beschwerdekommission, die berechtigt sein soll, Zeugen zu vernehmen und zur Hälfte aus Arbeitervertretern bestehen muß, Bildung eines Generalarbeiterausschusses zur Besprechung von Angelegenheiten, die die Gesamtheit der städtischen Arbeiter berühren, Heranziehung der Arbeiterausschüsse bei Umänderungen an Lohn- und Arbeitsbedingungen und Bezahlung der in die Woche fallenden Feiertage.

Tel. 305. Tel. 305.

Auf

zur Kranzspende

von

Heinr. Hillebrecht,

Krefelderstraße 34

(direkt am Bahnhof.)

Grösste Auswahl!

Billigste Preise.

Tel. 305. Tel. 305.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Anton Wolff

findet Donnerstag, den 31. Okt., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei dem Tode unseres unvergesslichen Gatten und Vaters sagen wir **Allen** unsern herzlichsten Dank.

Familie Jak. Engels.

Ich suche mich mit einem **Baarkapital** bis zu **50 000 M** an einem soliden und rentablen Unternehmen zu beteiligen und übernehme evtl. Reiseposten. Ausführl. Angebote unter **M 664** an die Exp. d. Ztg. erbeten. Diskretion wird zugesichert.

Ich suche auf mein neuerbautes herrschaftl. Einfamilienhaus in bester Lage hies. Stadt eine I. **Hypothek à 15000 M** Off. unter **L 645** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein

Geschäftshaus

in einem der verkehrreichsten Orte des Kreises Crefeld, beste Lage in Mitte des Ortes, worin über 50 Jahre lang ein Geschäft in **Manufaktur-** und **Colonialwaren, Baumaterialien, Futterartikel etc.** mit bestem Erfolge betrieben wird und welches noch immer ausdehnbar ist, kann wegen hohen Alters der Inhaber **übernommen** werden.

Offerten unt. Aufschrift **F 601** bitte an die Exped. einzusenden

---

Das herrschaftliche **Haus Breitestr. 24** mit kleiner Stallung evtl. Garten soll billigst u. mit geringer Anzahlung verkauft evtl. Antritt sofort. Näheres bei **H. Kaiser,** Canalstr. 5 Tel. 306

Wohnung,

2. Etage, zu vermieten Näh. Düsseldorferstraße 18.

Schöne Wohnung nebst Garten sofort zu vermieten. **Wilh. Heinrichs,** Nievenheim.

Beamtenfamilie (3 Personen,) sucht per Gelegenheit, evtl. 1. April lfd. Etagen-Wohn. von 3 Zimmern und 1 Mansarde oder 4 Zimmern in **ruh.** besserem Hause. Schriftl. Meld. mit Preis u. **T 244** a. d. E.

Ganz einfach möbl. **Zimmer,** ohne Pens., von ein. Gärtn. ges. Eventl. Gegenarbeit erwünscht. Offert. u. **T. 708** an die Exp.

Wohnung zum 1. oder 15. November zu vermieten. Jülicherlandstr. 85.

Tel. 305. Tel. 305.

Auf

zur Kranzspende

von

Heinr. Hillebrecht,

Krefelderstraße 34

(direkt am Bahnhof.)

Grösste Auswahl!

Billigste Preise.

Tel. 305. Tel. 305.



Unerwartet erfolgte heute das Gott gefällige Ableben des Herrn I. Beigeordneten und Rentners

Laurenz Christ. Hub. Leuffen,

langjähr. Mitgliedes des Schulvorstandes der Gemeinde Nettesheim-Butzheim,

im Alter von 74 Jahren.

Ungeachtet seines Alters erfüllte der Verstorbene freudig und pflichtgetreu die amtlichen Obliegenheiten bis zu seinem Tode. Die Bürgermeisterei verliert einen allgemein geliebten und geachteten Mitbürger, einen Mann, dessen staatstreue Gesinnung musterhaft war und dem ein dankbares und ehrendes Andenken gesichert ist.

Nettesheim, den 28. Oktober 1907.

Kaiser, Bürgermeister,
Schiffer, Gemeindevorsteher.
Steph. Mux, Gemeindevorsteher.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Nievenheim belegenen, im Grundbuche von Nievenheim, Band VI, Artikel 263, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikarbeiters **Jakob Offermann** zu Düsseldorf eingetragenen Grundstücke:

Nievenheim, Flur B. Nr. 88, zwischen Cölnerstraße und Neuenbergerweg, Acker, 15 ar 83 qm groß, $^{25}/_{100}$ Taler Reinertrag,
Nievenheim, Flur C. Nr. 51, Gnadentalerfuhr, Acker, 18 ar 92 qm groß, $^{222}/_{100}$ Taler Reinertrag,
Nievenheim, Flur C. Nr. 57, daselbst, Acker, groß 17 ar 97 qm, $1^{13}/_{100}$ Taler Reinertrag,
Nievenheim, Flur C. Nr. 58, daselbst, Acker, groß 17 ar 96 qm, $1^{13}/_{100}$ Taler Reinertrag,
Grundsteuerkatasterartikel Nr. 1197,

am 25. November 1907, nachm. 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 26. September 1907** in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 5. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Nächtliche Anbetung

in der St. Sebastianuskirche.

Ordnung der Betstunden für die Männer.

Die monatlichen Anbetungsstunden finden im Monat November wegen des **ewigen Gebetes in der St. Sebastianuskirche** von **Freitag, den 1. November auf Samstag, den 2. November statt** und zwar in folgender Ordnung:

10—11 Clarissenstraße, Promenadenstraße, Zollstraße, Michaelstraße, Neustraße, Hammtorstraße, Hammtorwall, Brandgasse.
11—12 Canalstraße, Breitestraße, Friedrichstraße, Bergheimerstraße, Bergheimerweg, Holzheimerweg, Weingartzstraße, Jülicherstraße, Wendersstraße, Stadtgarten, Schillerstraße.
12—1 Sternstraße, Drususstraße, Erftstraße, Hermannstraße, Weyerstraße, Büttgerstraße, Gartenstraße, Rheydterstr.
1—2 Capitelstraße, Crefelderstraße, Furtherstraße, Marienstraße, Josefstraße, Leostraße, Kolpingstraße, Frankenstraße, Vereinsstraße.
2—3 Rheinstraße, Rheintorstraße, Spulgasse, Neumarkt, Niederwallstraße, Rheinwallstraße.
3—4 Hafenstraße, Bleichstraße, Marienkirchplatz, Bahnstraße, Düsseldorferstraße, Königstraße, Niederstraße.
4—5 Berghäuschensweg, Kölnerstraße, Obererft, Selicumerstraße, Oberstraße, Mühlenstraße, Lindensgasse, Brückstraße, Hymgasse, Hessentor.
5—6 Markt, Büchel, Friedhof, Münsterplatz, Münsterstraße, Quirinusstraße, Glockhammer.

Um 6 Uhr findet hl. Messe statt.

An den Nachtstunden dürfen sich nur die Männer beteiligen. Die Benutzung der aufgelegten Gebetbücher steht **allen Anwesenden** zu.



Geschäfts-Eröffnung!

Beehre mich hiermit den Bewohnern von **Hoisten und Umgegend** kund zu tun, daß ich von morgen ab in meinem elterlichen Hause eine

Metzgerei

eröffne. Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.

Jos. Erlenkamp, Hoisten.

Frisch geschossene schwere Hasen,



Hasenrücken, Hasenkeulen, Hasenpfeffer, Krametsvögel, Fasanen sowie sämtliches Geflügel

billigst.

Friedrich Walge,

Niederstraße 17.

Telefon 274.

Rotkohl

in Waggonladungen gegen Cassa zu kaufen gesucht.

Rheinisches Gemüse-Haus

Friedsam & Cie.,

Neuß,

Telefon Nr. 210.

Büreau: Büttgerstraße 18.

Mündliche Angebote erbitten Nachmittags 3—7 Uhr.

Arbeiterinnen

gesucht.

Rheinische Sauerkrautfabrik

Knodt & Real,

Capitelstr. 74.

Ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Glockhammer 10.

Ein junges **Dienstmädchen** für leichte Hausarbeit gesucht. Die Exped. sagt wo.

Ein tüchtiges

Mädchen,

welches in allen Hausarbeiten erfahren ist, für kleinen Haushalt (3 Personen) per November gesucht.

Auskunft **M. Gladbach,** Rheinbahnstraße 20.

Ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen** für kleinen, bürgerlichen Haushalt auf sofort gesucht. Erftstraße 2, part.

Katholisches Mädchen

in kl. besseren Haushalt (2 Kinder) gesucht. Offerten mit Angabe der Ansprüche an

Frau Fr. Depenheuer, Krefeld, Augustaplatz 11.

Unabhängiges

Mädchen

für Stundenarbeit gesucht. Näheres Gartenstr. 24, Unterhaus.

Tüchtiges, braves **Mädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres d. d. Annoncenexped. **Schmitz & Olbertz Nachf.,** Grevenbroich.

Eine ältere Person als

Haushälterin

so bald wie möglich gesucht. Neuß, Büttgerstr. 6, parterre.

Properes Mädchen

zum Putzen für Mittwochs und Samstags gesucht.

Frau Carl Spicks, Bergheimerstr. 59.

Wir suchen per sofort ein

Lehrmädchen

katholisch, aus guter, achtbarer Familie bei freier Station im Hause.

E. u. H. Müller, Manufaktur und Confektion, Wipperfürth (Rhld.)

Tel. 305. Tel. 305.

Auf

zur Kranzspende

von

Heinr. Hillebrecht,

Krefelderstraße 34

(direkt am Bahnhof.)

Grösste Auswahl!

Billigste Preise.

Tel. 305. Tel. 305.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm.

Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Kath. Arbeiterverein Neuss.

Heute Abend **punkt 9 Uhr:**

Vorstandssitzung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet dringend

der Präses.

Carl Bücklers,

Büchel 13.

Grosse Auswahl in

Herrenstoffen.

Anfertigung nach Mass unter Garantie.

Verschwunden

ist sofort jeder Schmerz bei Gebrauch von

Dr. Radlauers Hühneraugenmittel,

per Carton **60 Pfg.,** allein echt nur bei

Jac. Breuer,

Krämerstr. 7 u. 3,

— an der Münsterkirche, —

Kanarienvögel abzugeben. Größte Züchterei und größte Auswahl am Platze. **1906: 14 zweite und 2 erste Preise. Goldene und silberne Medaille.** **K. Weinforth,** Jülicherlandstr. 46.



Schöne junge **Schweine** verkauft zu 1 Mk. pro Woche

Granderath, Damm.

Frische

Rübenschnitzel

hat abzugeben

Wilhelm Stöcker,

Grevenbroich.

Tel. 305. Tel. 305.

Auf

zur Kranzspende

von

Heinr. Hillebrecht,

Krefelderstraße 34

(direkt am Bahnhof.)

Grösste Auswahl!

Billigste Preise.

Tel. 305. Tel. 305.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde sucht einen tüchtigen

Wegewärter

für dauernde Arbeit bei gutem Lohn.

Bewerbungen erbitte sofort.

Büttgen, 29. Okt. 1907.

Der Bürgermeister:
Grootens.

Ein selbständiger, properer

Metzgergehilfe

sofort oder in 14 Tagen gesucht. Näheres Crefelderstr. 33.

Ordentlicher Junge v. Lande, 16—18 Jahre, als

Kutscher

mit etwas Nebenbeschäftigung gesucht.

Offerten unter **O 184** postlagernd Oberkassel b Düsseldorf.

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein zuverlässiger, solider jüngerer

Gehülfe

für ein flottgehendes Kolonial-, Drogen-, Farb- und Materialwaren-Geschäft in Rheydt.

Sonntags frei.

Anerbieten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. **W 709** an die Expedition.

Wir suchen einen durchaus zuverlässigen, unverheirateten

Fuhrknecht

zum baldigen Eintritt.

Schoenen & Cassik, Neuß.

Ordentlicher **Junge** für **Bäckerei und Conditorei,** der gleich verdient, **in die Lehre gesucht.** Angenehme Stelle. Von wem, sagt die Exp. d. Z.

Stallknecht,

unverheiratet, **sofort gesucht.**

Rittergut Horbell bei Köln.

Tüchtige Erdarbeiter

bei hohem Stundenlohn werden **sofort** eingestellt.

Zu melden **am Kanalbau, Hessentor.**

Lehrling, der gleich verdient, gesucht.

Alb. Landmesser, Photograph, Crefelderstraße 32.

Tüchtige (kath.)

Verkäuferin

für besseres Kurz-, Weiß-, Wollwarengeschäft, in schöner Stadt am Rhein, gesucht. Eintritt bald. Fr. Off. bef. u. **P. 671** die Exped. dsr. Ztg.

Junge zum **Flaschenspülen** gesucht. Josefstraße 23.

Ein kräftiger Junge zum Fahren gesucht. Näheres in der Expedition.

Kontoristin,

ausg. i. Buchf., Stenographie, Maschinenschr. usw., sucht auf sofort Stellung. Offerten unter **S 707** an die Expedition.

Kravatten-Näherinnen

für sämtliche Façons sucht

W. Krüsemann Nachf.

Hübsch möbl. Zimmer mit voller Pension zum 1. Nov. zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Vor-Anzeige.

Wertheim's Waren- u. Möbel-Credit-Haus

Credithaus für Jedermann.

Neuss a. Rh.

Kapitelstrasse Ecke Tückingstr.

Modernes Credithaus I. Ranges.

wird eröffnet am 1. November.



Jünglings- Knaben- Kinder-Paletots Anzüge

in den verschiedensten Macharten
in **unübertroffener** Auswahl.

Aeusserst billige Preise. **Aeusserst billige Preise.**

Unsere Konfektion wird von uns selbst hergestellt aus nur soliden Stoffen und bieten wir daher das Richtigste und Vorteilhafteste.

Peek & Cloppenburg

Schadowstrasse Düsseldorf Eckstrasse

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezialhaus der Branche.

Kaufmännischer Unterricht

nach der vorteilhaft bekannten Methode

Düsseldorf Steinstr. 30. **Helff** **Düsseldorf Steinstr. 30.**

Vollkommenste und sicherste Ausbildung in der gesamten Handelswissenschaft.
Unstreitig beste Erfolge. — Frequenz aus den ersten Kreisen. — Besondere Damenkurse.
Kaufm. Handschrift garantiert.
Eintrittt jederzeit. — Honorar mässig.
Gewissenh. Unterricht. — 3-, 6- u. 12monatl. Kurse.



Pelzwaren

in reichhaltigster Auswahl.
Reparaturen sauber u. billig

Pet. Coenen,
Hut-, Mützen- und Schirm-Manufaktur,
Crefelderstr. 21.
Tel. Nro. 223.

Spottbillig

werden **Kränze,** solange Vorrat reicht, verkauft.

Man überzeuge sich von der Billigkeit und auch von der so schönen Ausführung.

Auswahl ohne Concurrenz!

Jac. Breuer Krämerstrasse 7 u. 3 an der Münsterkirche.



Reste!

Neu angekommen **grosse Partien** in Cord (sämtliche Farben), Nouveautes für **Jacken-Kleider,** Herrenstoffen in Ia. Qualitäten — ein grosser Posten **Handarbeiten** mit Material, gute **Schweizer Stickereien,** gestickte **Taschentücher**

ganz bedeutend unter Preis.

Ferner sämtl. Futterstoffe, Damenwäsche, Schirme, Plaids und alle Manufakturwaren.

Elberfelder Restelager
S. Wohlgemuth, Düsseldorf,
Alleestrasse 40, I Treppe.

Verdingung.

Zum **Neubau von 25 Wohnhäusern** an der **Frankenstraße** 2c. sollen die

Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Installations-, Verputzer-, Schreiner-, Schlosser- und **Terrazzoarbeiten,** sowie die **Kalk-, Sand-, Steine-, Holz-** und **Eisenlieferung** vergeben werden.

Verschlossene Offerten mit der nötigen Aufschrift sind bei unserem Architekten **C. Schaumburg,** Drususstraße Nr. 32, bis zum **10. November** abzugeben, auch sind daselbst die Unterlagen gegen Abschreibegebühren zu haben.

Der Vorstand
der Neußer Arbeiter-Wohnungsgenossenschaft.

Centrumspartei der Stadt Neuß.

Bez. 4 und 5, umfassend Grefratherweg, Huppertzlaach, Jülicher-, Jülicherland-, Lörick-, Park-, Wendersstraße, Pfefferhütte und Bergheimerstraße, Bergheimerweg, Holzheimerweg, Schiller-, Weingartsstraße bis an der Erft.

Heute, Mittwoch, den 30. Oktober, abends 9 Uhr,
in der Restauration Pullen, Bergheimerstraße

Bezirks-Versammlung,

wozu die Vertrauensmänner und Freunde unserer Sache hiermit höflichst und dringend eingeladen werden.

Die Bezirks-Vorsteher.

Novesia,

Verein kath. Kaufleute.

Heute Abend:

Kegeln.

Der Vorstand.

Kirchenchor

von St. Quirin.

Donnerstag nachmittag 5 Uhr

Knaben-Probe.

Die geehrten Eltern werden gebeten, für die Teilnahme an derselben freundlichst zu sorgen.

Der Dirigent.

Nur 1 Mark!
das Los der beliebten
Strassburger Lotterie.
Ziehung sicher 16. Nov.
Günstige Gewinnaussichten
Gesamtbetrag 1. W.
39 000 Mk.
1. Hauptgewinn
10 000 Mk.
2. Hauptgewinn
25 00 Mk.
13 Gewinne zus.
10 800 Mk.
1185 Gewinne zus.
15 700 Mk.
Los 1 M. 11 Lose 10M. Porto u. Liste 25 Pfg. versendet das General-Debit
J. Stürmer,
Strassburg i. E.
Langestrasse 107.
C. W. Korten.

Jagdgewehre



Jagdgeräte aller Art wie **Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc.**
erhalten Sie am
besten und billigsten
unter **5 Jahre Garantie** bei der **Gewehrfabrik**
H. Burgsmüller & Söhne
Kreiensen 776.
Hauptkatalog, der reichhaltigste und interessanteste der Waffenbranche, an jedermann umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang.

Dienstag, 5. November
um 5 Uhr, 8 Uhr u. 9 Uhr abends zwecks Bildung neuer Klassen zu 5 Mk. monatl. 2 mal wöch.
Gratis
Probestunden erteilt in der
BERLITZ SCHOOL
Tückingstr. 50 I.,
nahe der Gartenstrasse.

Alle soliden
Lederwaren als: Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Bürsten und Kamm-Etuis 2c. am reellsten, u. billigsten in gediegendster Auswahl bei
Jac. Breuer,
Krämerstraße 7 u. 3,
— an der Münsterkirche. —

Garantie eine tägl. frische wirkl. schöne Sendung.
30 Bükl. 30 ff. M. Her.! 15 matin. Brather. od. 2 Pfd. Dose ff. Anchov. 30 ff. Sprott. 1 Pfd. Sardell. her. u. 1 Stck. Lachs. **All. zus. nur 3¼ Mk.** frko. m. Verp. g. Nch. **E. Degener,** Großversd. Swinemünde. (242 E

Rindfleisch,
auch die feinsten Kaut- und Schwanzstücke nur 65 Pfg.
A. Schieren, Münsterstraße 12.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Bleichstr. 21.

Ein noch gutes **Ackerpferd** hat billig abzugeben.
Heinr. Wetters, Holzbüttgen.

Hochtragendes Rind
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Ueberzieher, weil nicht passend, billig abzugeben, für 17—18 Jahre.
Promenade 5, Unterhaus.

Frische Grabkränze
zu haben bei
Wwe. Peter Scheulen,
Weißenberg.

Hübsch möbl. Zimmer mit Frühstück, im Mittelpunkte der Stadt, zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Metzer Geldlose,
Hauptgew. 100000 Mark bar. Heute und folgende Tage Zieh. ¼ Lose M. 5, ½ Lose M. 2.50.
Filiale Schlingensief, Crefelderstr. 59.

Trauringe,
massiv gold. gesetzl. gestempelt, in jeder Schwere, Façon und Preislage. ◆ **Gravierungen sofort u. gratis.**
Heinr. Busch, Büchel 48.

Große Lebensbäume sind abzugeben.
Horrem 44.

Die **Verläumdung** gegen die **Familie Kaiser** nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Frau Kaspers, Garzweiler.

Hinweis!

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma „Wilhelm Josten Söhne, Neuß a. Rh.", über Neueste Patent-Schnelldämpfer bei.

Fertige Engl. Ulster
und Paletots, aparte Neuheiten, von Mk. 45.— an offeriert **Adolf Oster, Düsseldorf, Bismarckstr. 90-92**
Englische Herrenstoffe. — Vornehme Herrenschneiderei.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

— 756 —

Aus der Geschichte des Porzellans.

Das europäische Porzellan hat auch schon vor dem großen Moment, in dem der Alchimist Johann Friedrich Böttger in seinem Laboratorium auf der Jungfern-